

oder die wegen Ihrer Zuckerhaltigkeit bekannten Zuckratensbirnen. Diese werden in kleine Theile zerschnitten, woraus man dann mittelst Stampfen oder Pressen den edlen Zuckersaft gewinnt. Noch ergiebiger ist der Ertrag, wenn man die Birnen zerreibt, und das Geriebene dann durch ein Tuch drückt. Dieser Syrup ist nicht nur äußerst wohlfeil, sondern übertrifft jenen noch an Wohlgeschmack, und ist auch von dem, dem letztern so eigenen leimartigen Geruche völlig frei. Auch hat er nicht die üble Eigenschaft, daß das Backwerk durch ihn, wie beim Honig, sitzen bleibt, sondern er kann zu allen Speisen, wo der ächte Syrup gebraucht wird, ohne Gefahr, daß durch ihn etwas verderbe, genommen werden. Er wird an verschiedenen Orten, wie z. B. in Teypliz u. a. Städten nicht nur in den meisten Häusern gebraucht, sondern selbst hie und da für echten Syrup verkauft.

Baumkasse. Im königl. sächsischen Amte Weissensee ist neuerlich ein, der Obstbaumpflanzung sehr nütliches Institut unter dem Namen: Baumkasse errichtet worden. Dieser Kasse müssen bei Haus- und Landkäufen auch Erbvertheilungen, von 100 Thalern allezeit 4 gl. entrichtet werden. Zu Ende des Jahres wird dann die auf solche Weise nach und nach aus jedem Dorfe eingekommene Summe zur Baumpflanzung in dasselbe wiederum abgegeben. Unstreitig verdient eine Anstalt dieser Art als Muster zur Nachahmung alle mögliche Empfehlung.

Es ist bekannt, daß in manchen Jahren die Melonen auf einigen Beeten ihre runde Gestalt

verlieren, auf der einen Seite mehr auswachsen als auf der andern, und in diesem Zustande nicht gut sind. In solchen Fällen braucht man gewöhnlich das Mittel, auf der schwächern Seite leichte Einschnitte zu machen. Der Saft fließt alsdann reichlicher dahin und zuweilen erhält die Melone ihre Gestalt wieder, aber gewöhnlich bleibt sie schlecht. Ueberdies verräth die Narbe immer die überstandene Krankheit, und geschah der Schnitt zu tief, so spaltet sich die Frucht und fault. Weit einfacher und leicht und sicher ist folgendes Mittel, das eine französische Zeitschrift empfiehlt. Wenn man auf dem Beete solche krüppelige Melonen findet, so nimmt man eine kleine hölzerne Gabel, die mit der Größe der Melone im Verhältniß steht, steckt sie, so nahe als möglich, an den Stiel der Melone in die Erde, legt etwas Moos zwischen die beiden Zweige der Gabel, um die Frucht nicht zu drücken, und hängt die Melone an die Gabel auf. Man kann darauf rechnen, daß die Frucht nach einigen Tagen wieder ihre runde Gestalt erhalten wird. Alsdann nimmt man die Gabel weg. Die Frucht wird so gut wie jede andre seyn.

In Wien hat der bekannte Kunstreiter, Hr. Chr. de Bach einen Circum gymnasticum eröffnet. Dieser Circus im Prater ist völlig nach Art der Alten erbauet, nur hat er eine gänzliche Bedeckung. Es ist eine Rotunde mit einem Vestibule, die ihr Licht durch eine Kuppel erhält. Das Innere des Amphitheaters ist in einem ganz reinen Geschmacke erbauet. Die Kosten davon beliefen sich auf 50,000 Gulden.

Verbesserungen. Im 89. Stück S. 528 Sp. 2 Z. 6 l. Heirath, S. 529 Sp. 1 Z. 13 u. 19 lies lautrér und edler.